

von hier liegt das Dorf Anyahinya, wo im Jahre 1866 der große Meteorfall stattfand. Es fielen über 1000 Stück Meteoriten im Gesamtgewichte von etwa 500 Kilogramm; das größte Stück von 294 Kilogramm gelangte in das Wiener Hofmuseum, das zweitgrößte von 41 Kilogramm in das ungarische Nationalmuseum. In dem nämlichen Thale liegt auch Sztá vna, wo die Region der Fichtenwälder von Ung beginnt, dann weiter oben das Dorf Luch, wo seit 1868 nach Petroleum geforscht wird, und vor einiger Zeit in der Hoffnung auf sicheren Erfolg auch mit der Ausbeutung begonnen wurde. Der Endpunkt dieser Thalwanderung ist Uzjok, wo der Ungfluß entspringt. In der Gemarkung dieses Ortes liegt der nach Galizien führende Uzjoker Paß und hier endet das östliche Beskid-Gebirge. Am Fuße dieser Bergkette liegt das Uzjoker Bad, dessen eisenhaltiges Wasser sehr heilkräftig ist.

Östlich von Uzjok kann man über die Berge in das wildromantische Thal der Lyuta hinabsteigen, wo die größte, aber sehr verstreut angelegte Berggemeinde Lyuta sich 14 Kilometer weit hinzieht.

Von Berecseny zieht das Thal der Turja nach Osten; auf einer von ihm gebildeten Ebene liegt die Ortschaft Turja-Kemete. Früher hatte hier die Ararialherrschaft ein Eisenwerk, allein die Gegend lieferte nicht Erz genug, um es zu beschäftigen, das Arar stellte also die Eisenindustrie ein und in den Siebziger-Jahren errichtete das königlich ungarische Ackerbauministerium hier ein Staats-Hengstendepot. Nördlich von hier liegt das Dorf Lumjur, dessen jodhaltige Quelle noch nicht verwerthet ist. Hier erhebt sich die Alpe Polonina-runna, an deren Fuße das Arar ein gewaltiges Wehr errichten ließ.

Eine bedeutendere Ortschaft des Turjathales ist auch Turja-Bižtra, das einzige Privatbesitzthum in diesem ganzen Oberland, denn alles Übrige gehört der Ararialherrschaft Ungvár. Diese Besitzung kaufte Baron Koh und errichtete hier eine große chemische Fabrik, die ihren Arbeitern reichlichen Verdienst sichert. Südlich von hier liegt an der Südseite des Szinatoria-Polyána-Gebirges die Ortschaft Antalóc mit einem Eisenwerke. Dieses Gebirge zieht sich bis Ungvár hinab. In der Nachbarschaft von Ungvár liegt Gerény, wo auf einem Hügel ein Kirchlein liegt, das von den Gelehrten als Denkmal der Arpádenzeit erkannt wurde.

Weiterhin an der Staatsstraße liegt Daróc, wo das Comitat ein Asylhaus errichtete. Noch weiter, links in der Flanke des ersten Hügels, liegt Nagy-Láz. Das Arar hatte hier einst einen Bergwerksbetrieb und versah von hier aus sein Eisenwerk zu Turja-Kemete mit Eisenerz. Jetzt hat dieser Bergbau aufgehört. Der Nachkomme eines Bergbeamten, der berühmte Geiger Ferdinand Plotényi, ließ hier auf seinem väterlichen Erbe ein schönes Schloß erbauen. Dieser Linie folgend gelangt man im Tiefthale nach Kis- und Nagy-Szlatina; bei letzterem liegt das Heilbad Derenóka. Dann folgen